

JUST FOR SWING GAZETTE

FRANK ROBERSCHEUTEN HIPTETT

Four Seasons

STEMRA FRH 3 | 2021

Die Idee zu »Four Seasons« hatte der in Belgien lebende niederländische Klarinettist und Saxophonist Frank Roberscheuten im Jahr der Pandemie, als das soziale Leben heruntergefahren war und in dem wir Dinge entdeckten, die der Schnelllebigkeit unseres Lebens zum Opfer fallen und oft nur am Rand unserer Wahrnehmungen eine Rolle spielen. *»Ein verlässlicher Faktor in diesem turbulenten Jahr war jedoch die Natur. Die Tage vergingen wie in jedem Jahr, eine Jahreszeit folgte der anderen. [...] Die vier Jahreszeiten sind in der Tat sehr inspirierend, mit all den vielfältigen Farben, Klängen und wundervollen Düften.«* Mit dem Pianisten Olaf Polziehn, Jos Machtel am Bass und dem Schlagzeuger Oliver Mewes, sowie Gastmusikern (u.a. der Sängerin Shaunette Hildabrand, dem Vibraphonisten Hein de Jong und dem Posaunisten Bert Boenen in einigen Stücken), widmet Roberscheuten jeder Jahreszeit ein musikalisches Kapitel. Ausgewählten Jazz-Standards wie »It Might As Well Be Spring«, »Early Autumn«, Carmichaels »Winter Moon« und eigenen Kompositionen stellt er Vivaldis Kompositionen nur einleitend voran, um mit dem deren Geist Gedanken und Gefühlen über eine als unwirklich empfundene Jetzt-Zeit auf vielfältige improvisatorische Weise Ausdruck zu verleihen. Die Stücke dieser reizvollen Doppel-CD sind swingender Hochgenuss und changieren zwischen entspannt spannend, subtilem Frohsinn und verhaltener Melancholie. Roberscheuter, der das Alt-Saxophon teils Desmond-like spielt, erweckt im Zusammenspiel mit seinen Kollegen ein Gespür der Kontemplation für den verhalten anbrechenden Frühling, die Schwüle des Sommers und den sich ankündigenden Herbst (auch des Lebens?), wobei die Reife des Alters mit einer augenzwinkernden »Ode To Chardonnay« gefeiert wird, gesungen von Shaunette Hildabrand, die jeder Jahreszeit einen Liedtext zugebracht hat. Die Trio-Einlage »Autumn in New York« (Piano, Bass und Schlagzeug) weht die letzten Blätter davon und lässt die Farben des Indiansommers verblassen, bevor das Grau des Winters mit »Valentine«, einer an »My Funny Valentine« angelehnten Komposition, eingeleitet wird. Herrlich die gelassene Konversation von Klarinette und Bass in diesem Stück. »Winter Moon« schlurft wie der Gang über zerbrechliches Eis dahin, während Roberscheutens abschließendes »Hope« mit Hilfe des Zutuns der gestopften Posaunisten von Boeren optimistisch swingend auf bessere Zeiten hoffen lässt. Hoffnung die wir alle wohl brauchen, um dem Leben wieder das Schöne abzugewinnen. Die 24 musikalischen Impfdosen dieser empfehlenswerten CD können dabei sehr hilfreich sein.

DETLEF A. OTT